

Kathleen Raasch
Masterthesis 2017/2018
betreut von Prof. Wim Westerveld und Benedikt Weishauot
Präsentation: 19. April 2018

Masterarbeit

Synthetische Wahrnehmungsform im Gestaltungsprozess

Synästhesie & Gestaltung

Das Projekt von Kathleen Raasch thematisiert die synästhetische Wahrnehmungsform im Gestaltungsprozess. Dabei wurden, anhand eines empirischen Forschungswegs, Studien und Workshops durchgeführt, die den Prozess und Transfer im Kontext von Wahrnehmung und Gestaltung thematisieren. Die visuelle Auseinandersetzung veranschaulicht das Phänomen Synästhesie und nimmt dabei Bezug auf die Themen Information und Bild sowie Assoziation und Intuition.

1. Das Projekt

Synästhesie wird als Wahrnehmungsphänomen definiert – eine Verknüpfung von Sinnen, bei der durch Reizung eines Sinnesorgans eine weitere lebhaftere Wahrnehmung auf mindestens einem zusätzlichen Gebiet eines Wahrnehmungskanals hervorgerufen wird. Synästhesie stammt aus dem Griechischen und setzt sich aus syn (zusammen) und aisthesis (Empfinden/Wahrnehmen) zusammen. Das zusammen bzw. gleichzeitige Empfinden (Mitempfinden) auch crossmodale Wahrnehmung genannt – ist eine Wechselwirkung, die zwischen zwei oder auch mehreren verschiedenen sensorischen Modalitäten entsteht. Sie beinhaltet Empfindungskomplexe wie Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und (mechanisches) Fühlen. Die seit vielen Jahren fokussierte Auseinandersetzung mit dem Phänomen Synästhesie in den vielfältigen Forschungsfeldern stellt nach wie vor verschiedene Positionen in den Raum. So ist die grundlegende Frage nach dem Verständnis der Wahrnehmung von synästhetischer Empfindung auch für Gestalter und Designer bei ihrer Arbeit und alltäglichen Gestaltungsherausforderungen ein zentraler Punkt. Dieses Projekt thematisiert die Relevanz der synästhetischen Wahrnehmungsform im Designprozess. Es wird der Frage nachgegangen, ob alle Gestalter eine Form der synästhetischen Wahrnehmung haben und welche Bedeutung dies für den Designprozess haben könnte. Kann sich jeder alles vorstellen? Ziel ist es, die Relevanz von Synästhesie in der Visuellen Kommunikation neu zu denken, experimentell zu erfahren und prozessual anzustoßen. Dies beeinflusst die Sicht auf die Ästhetik im Gestaltungskontext sowie Arbeitsmethodiken im Designprozess. Gleichzeitig wirft es einen neuen Blick auf die Frage, was entsteht intuitiv oder assoziativ. Mögliche neue Denkanstöße zu Visualisierungen und Übersetzungen von Inhalten entstehen.

2. Workshops

Gestalter stellen sich der Aufgabe, Fakten, Inhalte und Daten zu sehen, zu erkennen, zu verstehen, zu

verinnerlichen, zu hinterfragen, zu analysieren und zu interpretieren, um diese in eine visuelle Sprache zu übersetzen. Sie entcodieren und codieren, um schließlich vom Betrachter wieder entcodiert zu werden. So bewegt sich der Gestalter als inhaltlicher Übersetzer zwischen Eigen- und Fremdwahrnehmung – was impliziert, dass der Gestaltungsprozess auch ein Risiko in der Wahrnehmung aufbringt und in sich verbirgt. Als Ausgangspunkt dieser empirischen Studie stellt sich somit die Frage, woher die Idee, der erste Impuls kommt? Oftmals wird das gestalterische Handeln als aus dem Bauch heraus bzw. intuitiv beschrieben. So entsteht im Moment der Auslösung, der Reizung, direkt ein Bild vor dem inneren Auge – dem sogenannten inneren Monitor. Das Forschungsexperiment gliedert sich in zwei Teile: Das Formen-Sehen beim Hören eines Tons und das Visualisieren von Begriffen (Zeitintervalle, Charakter- und Tonalitätsbegriffe, Wie-Worte, Nicht-Dinge, Wortneuschöpfungen), das den Bezug zur Sequenz-Raum-Synästhesie verdeutlicht. Im ersten Teil wurden die Teilnehmer gebeten, sekundenschnell nach dem Sinnesreiz des Hörens eines Tons, Geräuschs oder Klangs, das Bild, das sich vor ihrem inneren Augen dazu bildet, festzuhalten und zu zeichnen. Die Frage lautete: Welche Form, Farbe oder Gestalt siehst du beim Hören? Dabei war es wichtig, diese intuitiv, nicht assoziativ und ohne große Überlegung zu visualisieren. Ebenso sollten im zweiten Teil der Studie die Begriffe in eine formale Sprache übersetzt werden. Die Testrunden wurden mit Gestaltern, mit Personen anderer Berufsgruppen sowie mit Synästhetikern durchgeführt. Dabei stellte sich heraus, dass die Ergebnisse von Gestaltern und Synästhetikern stark ähnelnde Indikatoren zeigen. Personen anderer Berufe (Nicht-Kreativschaffende) haben entweder nichts visualisieren oder ihre Bilder nur durch Assoziationen und intermodulare Analogien fixieren können. So ist eine Sammlung an übersetzten Visualisierungen, die sich durch Formen, Zeichen und Bildern unterschiedlichster Art auszeichnet, entstanden. Die Bilder, Formen und Zeichen der Gestalter werden hier unter Töne & Formen sowie Übersetzung von Begriffen als Archiv aufgelistet und präsentiert. Zukünftig soll sich diese Sammlung erweitern und als Inspirations- und kreatives Workshoptool festigen.

3. Essay/Designkritischer Diskurs

Forma: 120 x 205 mm

Essay Seitenzahl: 204 Seiten

Anhang Seitenzahl: 72 Seiten

Das Essay beschreibt, analysiert und diskutiert die vorgestellte Studie sowie die daraus resultierenden Ergebnisse. Zu dem werden die Begrifflichkeiten Evidenz, Quantifizierbarkeit, Intuition und Assoziation, intermodulare Analogie im Kontext von Wahrnehmung und Kommunikation genauer betrachtet.

4. Animation

Eine Animation visualisiert die synästhetische Art des Formen-Sehens. Der Sound wurde aus den Tönen und Geräuschen der Studien zusammengeschnitten und experimentell umgesetzt. Die sich dazu bewegenden Formen basieren auf die Zeichnungen der Workshopteilnehmer, die diese zu den Tönen vor ihrem inneren Auge gesehen und wahrgenommen haben. Farben unterstützen diese

Wahrnehmung. Diese Animation visualisiert das Phänomen Synästhesie und gibt den Einstieg auf der Website www.design-synaesthese.de.

5. Website

design-synaesthese.de

Die Website spricht vordergründig Gestalter an und hat das Ziel, die Thematik Synästhesie im Kontext von Design erlebbar und greifbar zu machen. Die Seite erklärt das Forschungsprojekt und dient gleichzeitig als Archiv und Inspirationstool, da die Formen und Zeichen zu den 30 Tönen und 64 Begriffen hier veröffentlicht werden.

Gleichzeitig ist das Ziel der Website, die synästhetische Wahrnehmungsform im Designgedanken als feste Begrifflichkeit und Methodik zu etablieren und dauerhaft den Diskurs zu eröffnen.

Vorausblickend soll die Seite sich durch weiteres Studienmaterial füllen und als ein umfangreiches Archiv dienen.

6. VISUAL Book

Experimentelle und kritische Auseinandersetzung in Buchform
Bilder und deren Informationen

Format: 290 x 410 mm

Seitenanzahl: 128 Seiten

Bilder überfluten die Gesellschaft, die Medien, die eigenen mobilen Geräte, die Köpfe sowie Gedanken und manipulieren schlussendlich die Wahrnehmung: Unsere eigene und die, unserer Umgebung. Der Gegensatz zwischen Logik, Vernunft und dem Gefühl von einer intuitiven Einschätzung gerät in ein Ungleichgewicht. Die hier vorgestellte Bildersammlung zeigt das Spannungsfeld zwischen einer assoziativen Narrative und dem intuitiven Sehen und Übersetzen von fünf Begriffen: impulsiv, echt, kontrovers, mutig, zufrieden. Losgelöst von den selbstverständlichen und rationalen bildhaften Analogien. Diese charakteristischen Begriffe gelten als materiallos, können keinem festen Objekt oder symbolischen Gegenstand zugeordnet werden und sind ausschließlich mit einem inneren Gefühl, einer Emotion, verbunden. Die Gegenüberstellung von frei verfügbaren Bildern der Bilddatenbanken aus dem Internet, lizenzfrei und jedem zugänglich, sowie den intuitiven formalen, schwarzen Zeichen von Gestaltern und Designern zeigt die konträre Einschätzung und Perspektive auf den Umgang mit einem Wort und dessen Bild. Die sogenannten Stockbilder sind Bilder, die auf Vorrat (to have in stock) produziert werden. Die vorproduzierten Aufnahmen werden meist über Bildagenturen vertrieben. Nutzer können durch die Eingabe von Begriffen und Schlagworten nach Bildmaterial suchen und bekommen eine Ergebnisauswahl zu dem von ihnen gesuchten Begriff. Diese Auswahl schlägt dem Nutzer eine Liste der besten Übereinstimmungen und der neusten Ergebnisse vor. Gleichzeitig wird ein Bilderpool der verwandten Suche angeboten, die vom System als ähnlich (gegenüber dem Suchbegriff) erachtet wird. So wird der Nutzer in eine Bilderwelt entführt, die ihm generiert, welchen inhaltlichen Wert der gewählte Suchbegriff ausschüttet. Hunderttausende Bilder werden so dem Nutzer zur freien Verwendung

und Veränderung zur Verfügung gestellt. So geraten Fotos und Bilder in die Öffentlichkeit, dessen Kraft und Auswirkung außer Acht gelassen wird. Die Resultate sowie die vorgeschlagenen Suchergebnisse in der Google-Suchleiste wurden im Kontext dieser visuellen Analyse zusammengefasst und aufgelistet. Die Darstellungen der Fotos veranlassen den Betrachter zu polemischen Fragestellungen und projizieren somit die Unglaubwürdigkeit der inhaltlichen Richtigkeit der Suchergebnisse. Diese Fotos werden den freien, intuitiven Formen, Zeichen und reinen Farbflächen, die zu den Begriffen – Echt, Mutig, Zufrieden, Kontrovers und Impulsiv – aus den Workshops und Studien visualisiert wurden, gegenübergestellt. Die visuelle Auseinandersetzung zeigt, dass eine offene, vom System gesteuerte Suche im Internet eine entstellte Wahrnehmung der Realität erzeugt. Die Beeinflussung durch die mediale Bilderflut schafft eine verzerrte Wahrnehmung und lenkt von der eigenen Fähigkeit, wahrzunehmen, ab. Der hier gezeigte Rausch von Bildern, Farben, Formen und Zeichen veranschaulicht den Gegensatz der eigenen Wahrnehmung und Einschätzung sowie der uns Menschen vorgelebte Glaubenssatz von Normalität. Der Wechsel zwischen Intuition und Assoziation schafft Raum und Zeit zum eigenen Sehen und Hinterfragen, welche Informationen in den Bildern verschlüsselt sind. Diese zu entcodieren, scheint fast unmöglich. Die Option, die Informationen der Bilder kritisch zu betrachten, erweckt den Eindruck einer unabhängigen Wahrnehmung. Diese Sammlung ist als Visual Research im Kontext zum synästhetischen Vorstellungsvermögen zu betrachten und stellt eine Analyse von Informationen in Bildern dar. Imagination und Manipulation in Beziehung zur Wahrnehmung eröffnet den Diskurs zwischen dem Bild und dessen Information.

© Kathleen Raasch, Berlin, 2018

Die Verwendung der Texte, Bilder und Dateien sind nur im Rahmen der Kunsthochschule Weißensee erlaubt und dürfen ohne Erlaubnis nicht in einem anderem Kontext verwendet werden. Der Urheber muss dabei immer genannt werden. Alle Rechte liegen bei Kathleen Raasch.